

# Riesauer Tageblatt



und Anzeiger (Elbblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Verantwortlicher:  
Nr. 20.

## Amtsblatt

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.

Nr. 210.

Donnerstag, 10. September 1914, abends.

67. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung aus Schalter der Lokalb. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Kannakne für die Nummer des Ausgabeblattes bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr. Preis für die Zeilenpaare 43 mm breite Korpuszeile 18 Pfg. (Volantzeile 12 Pfg.) Zeitungsänderung und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Stationärsdruck und Verlag von Langner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 5A. — Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Hänel in Riesa.

Gewählt und in Pflicht genommen sind die Herren:  
Gemeindevorstand Friedrich August Vennewitz in Stauditz  
als Stellvertreter der Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.  
als Stellvertreter der Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröbba.  
als 2. Gemeindevorstand für Delsitz.  
1679 f.  
2811 a. E. Großenhain, am 8. September 1914.  
2189 a. Königl. Amtshauptmannschaft.

Diesem Familien, die durch die kriegerischen Ereignisse gezwungen ihre bisherige Heimstätte verlassen haben und in verschiedenen Landesteilen im Innern des Reiches Unterkunft suchen mußten, ist, wenn deren Ernährer zu den Fahren einberufen und die Frage der Unterstützungsbefähigung zu bejahen ist, die reichsrechtliche Unterstützung vorzugsweise von der Ortsbehörde ihres gegenwärtigen Aufenthaltsorts zu zahlen.  
Für solche Familien sind ebenfalls je ein Unterstützungsbogen und ein besonderes Verzeichnis anzulegen.

Zur Verhütung von Doppelzahlungen ist auf den in den Händen der Familien befindlichen roten Unterstützungszettel jedesmal der Zeitraum, für den gezahlt worden ist, und die Höhe der Zahlung zu vermerken.  
Auch diese Bogen sind mit Verzeichnis und rotem Abschnitt halbjährlich zur Prüfung hier einzureichen.  
Großenhain, den 9. September 1914.  
1422 b.D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Vom 16. bis 18. Sept. an wird bei dem unterzeichneten Amtsgerichte für alle Werttage die durchgehende Geschäftstagszeit eingeführt. Sie währt von 8 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags.  
Riesa, den 10. September 1914.  
Königliches Amtsgericht.

Am 11. September 1914 vormittags 11 Uhr werden auf dem Kasernenhofe der 6. Kav. Div. 68 (an der Ritterstraße) 7 ausgemusterte Dienstpferde versteigert.  
An Händler werden Pferde nicht abgegeben, der Zutritt zur Kaserne ist ihnen verboten. Den Interessenten wird empfohlen, Ausweise mitzubringen.

### Zeichnet die Kriegsanleihen!

Wir stehen allein gegen eine Welt in Waffen. Vom neutralen Ausland ist nennenswerte finanzielle Hilfe nicht zu erwarten, auch für die Geldbeschaffung sind wir auf die eigene Kraft angewiesen. Diese Kraft ist vorhanden und wird sich betätigen, wie draußen vor dem Feinde, so in den Grenzen des deutschen Vaterlandes steht, wo es gilt, ihm die Mittel zu schaffen, deren es für den Kampf um seine Existenz und seine Weltgeltung bedarf.

Die Siege, die unser herrliches Heer schon jetzt in West und Ost errungen, berechtigen zu der Hoffnung, daß auch diesmal wie einst nach 1870/71 die Kosten und Lasten des Krieges schließlich auf diejenigen fallen werden, die das Deutsche Reiches Frieden gestört haben.

Deutsche Kapitalisten! Zeigt, daß Ihr vom gleichen Geiste befeuert seid wie unsere Helden, die in der Schlacht ihr Herzblut verspritzt! Deutsche Sparer! Zeigt, daß Ihr nicht nur für Euch, sondern auch für das Vaterland gepart habt! Deutsche Korporationen, Anstalten, Sparkassen, Institute, Gesellschaften, die Ihr unter dem mächtigen Schutze des Reichs erblüht und gewachsen seid! Erstattet dem Reiches Euren Dank in dieser schicksalsschweren Stunde! Deutsche Banken und Bankiers! Zeigt, was Eure glänzende Organisation, Euer Einfluß auf die Kundschaft zu leisten vermag!

Nicht einmal ein Opfer ist es, was von Euch verlangt wird! Man bietet Euch zu billigem Kurse Wertpapiere von hervorragender Sicherheit mit ausgezeichnetem Verzinsung!

Sage Keiner, daß ihm die flüssigen Mittel fehlen! Durch die Kriegsdarlehenkassen ist im weitesten Umfang dafür gesorgt, daß die nötigen Gelder flüssig gemacht werden können. Eine vorübergehende kleine Hindebnisse bei der Flüssigmachung muß heute jeder vaterländisch gesinnte Deutsche ohne Zaudern auf sich nehmen. Die deutschen Sparkassen werden den Einlegern gegenüber, die ihre Sparguthaben für diesen Zweck verwenden wollen, nach Möglichkeit in weiserlicher Weise auf die Einhaltung der Rückzahlungsrufen verzichten.

Näheres über die Anleihen ergibt die Bekanntmachung unseres Reichsbank-Direktoriums, die heute an anderer Stelle dieses Blattes erscheint.

### Dertliches und Sächsisches.

Riesa, den 10. September 1914.

— Herr Prof. Dr. Göhl teilt uns mit, daß im Realprogymnasium noch mehrere Eimer und Krüge, ein Röhren, Schrauben und dergl. sich befinden, die für den

Feuerdienst auf dem Bahnhofe freundlich geliehen worden sind, deren Eigentümer aber nicht bekannt sind. Diese werden höflich gebeten, das ihnen Gehörige in der Schule festzustellen bezw. einen Umtausch vorzunehmen, wenn eine Verwechslung vorgekommen sein sollte.

— Die zweite Ferienkammer des Dresdner Kgl. Landgerichts verhandelte gegen den in Großenhain bei Reichen wohnenden Gutsherrn Hermann Oskar Dietrich wegen gewerksmäßigen Glücksspiels, sowie gegen den Gastwirt und Gemeindevorstand Robert Clemens Henkel aus Wachtwitz bei Lomnitz wegen Duldung des Glücksspiels. Dietrich ist bereits von dem Dresdner Kgl. Landgericht wegen gleichen Vergehens mit 2 Monaten Gefängnis und 1000 Mark vorbestraft. Am 10. April dieses Jahres wurde in der Schönwitzerstraße von Henkel „Gänlein“ und „Reins Tante, Deine Tante“ gespielt. Dietrich hat die Bank gehalten. Es wurden Beträge von 20 Pfg. bis 10 Mk. gesetzt. Ein Gutsherr aus Wachtwitz verlor bei diesem Spiele 400 Mk. Das Urteil lautete für Dietrich auf 1 Monat Gefängnis und 2000 Mk. Geldstrafe oder 200 Tage Gefängnis, für Henkel auf 100 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Gefängnis.

— In Schirgiswalde, dem freundlich zwischen Bergen eingebetteten Ort der Lausitz, wurde gestern mittag der geistliche Oberhirt der katholischen Sächsischen Bischof Dr. theol. Aloys Schäfer zur letzten Ruhe bekräftet. Aus ganz Sachsen und darüber hinaus waren nicht nur die Geistlichen seiner beiden Diözesen erschienen, sondern Deputationen aller in unserm Vaterlande bestehenden Vereinigungen, teilweise mit Fahnen und Bannern. Se. Maj. der König und Prinz Johann Georg, sowie die Prinzessinen Johann Georg und Mathilde wohnten der Beisetzung ebenfalls bei.

— Ein Komet, den abergläubische Seelen stets mit Kriegs- oder Zeiten anderer besonderer Ereignisse in Verbindung bringen, obgleich er damit nicht das mindeste zu tun hat, ist jetzt am Abendhimmel sichtbar, und zwar gegen 9 Uhr. Er steigt, wie dem Vogel. Anzeiger geschrieben wird, im Norden ziemlich tief am Himmel und ist schon mit bloßem Auge, allerdings schwach, erkennbar. Mit einem scharfen Fernglas kann man ihn jedoch gut beobachten. Aufzudecken ist er, wenn man von dem letzten unteren Stern des Himmelswagens in der Verlängerung der beiden unteren Sterne dieses Sternbildes eine scharfe Linie nach dem nördlichen Horizont zieht, ungefähr dreimal die Länge des scheinbaren Abstandes der beiden unteren Sterne des Himmelswagens. Der Himmelswanderer zeigt im Fernglas schon einen schönen Glanz. Er hat einen leuchtenden Kern, umgeben von einem Strahlenglanz, und einen keinen Schweif, der nach oben gerichtet ist. Der helle Mond beinträchtigt das Bild sehr noch; in zwei bis drei Tagen aber, wenn der Mond mehr abgenommen haben wird und wenn der Himmel klar bleibt, dürfte der Komet leicht zu beobachten sein.

— Die Tageslänge nimmt jetzt ganz bedeutend ab. Es ist deshalb für Hausbesitzer ratsam, das Treppenhäus beim Eintreten der Dunkelheit zu erleuchten. Jedem Hausbesitzer dürfte bekannt sein, daß er für jeden Schaden auskommen muß, den sich Personen durch Abstrahlen von Treppen und dergl. Anfälle mehr in unbekannteten Häusern zuziehen. Welt besser ist es, sich in der Zeit vorzusehen, um unliebsamen Verletzungen aus dem Wege zu gehen.

— Die in den Tageszeitungen viel besprochene Angelegenheit des Technikums Rittweida bedarf der Richtigstellung. Zur Zeit der Mobilmachung waren am Technikum 255 Schüler russischer Staatsangehörigkeit vorhanden, von denen aber eine große Anzahl wegen der Schulferien Rittweida verlassen hatte. Von den in Sicher-

heitlich genommenen russischen Technikern war ein großer Teil wegen Unverderblichkeit wieder entlassen worden. 14 von ihnen, ausschließlich Pommern, Ostpreußen und Polen, haben, an dem Unterricht wieder teilnehmen zu dürfen. Es ist ihnen dies mit der Zustimmung der deutschen Techniker bis zum Schluß des Halbjahres (für 10 Tage) auch zugestanden worden. Doch kam dieser Unterricht nicht zur Ausführung. Denn inzwischen sind auch die betreffenden 14 Techniker wieder in Sicherheitshaft genommen worden, so daß gegenwärtig kein Schüler russischer Staatsangehörigkeit mehr am Technikum ist.

— Zur Vermeidung von Zweifeln weist das Reichspostamt darauf hin, daß unter den gegenwärtigen Verhältnissen Privattelegramme an Angehörige des mobilen Feldheeres noch nicht angenommen werden können.

Dresden. Ein großes Vermächtnis hat der verstorbene preussische Chemiker Herr Karl Hermann Göst der Stadtgemeinde Dresden mit rund 25000 Mark, der Stadtgemeinde Loschwitz mit rund 100000 Mark und der Gemeinde Klötzsche mit rund 24000 Mark hinterlassen.

Reuscha. Der Frostreif hat in der Nacht zum Sonntag unsere Fluren empfindlich gestreift und drückte Blumen- und Gemüsegärten seinen vernichtenden Stempel auf. Besonders haben die Weichpflanzen, wie Gurken und Kürbisse gelitten. Der eiserne Rauch ist in den ersten Morgenstunden des Sonntags bei einer Temperatur von 0 Grad bemerkt worden, während das Thermometer an gefährlicher Stelle um 5 Uhr einhalb Grad Wärme anzeigte.

Tharandt. Umweil der Jagdgesellschaft an der Bahn nach Oelde Krone war durch Funkenflug aus einer Lokomotive ein Waldbrand entstanden. Von Waldarbeitern, der Tharandter freiwilligen Feuerwehr und Militär konnte der Brand unterdrückt werden.

Zwickau. Ein Meteor ist am Sonntag abend 7,10 Uhr am südlichen Himmel hier beobachtet worden. Ein mächtiger, dem Sprühregen gleichender Funkenfall war damit verbunden.

Stollberg. Einen schrecklichen Tod durch Bergsturz fand der 48jährige Sohn eines Zimmermanns in Mitteldorf. Er hatte sich mit einer Strahlentherapie zu schaffen gemacht und dann mit den Händen die Lippen berührt. Bald entstand ein kleines Wäschen, das eine Anschwellung des ganzen Gesichtes zur Folge hatte und zum Tode des Knaben führte.

Zimmerau. Infolge der anhaltenden Trockenheit ist in den Gemäusern des Thüringer Waldes der Wasserstand bedeutend zurückgegangen. Der Betrieb in den Wasserkraftanlagen läßt sich deshalb nur schwierig aufrecht erhalten. Viele Quellen und kleinere Bäche sind völlig ausgetrocknet.

Marktneudorf. Ein reiches Vermächtnis hat der Stadt und hiesigen Vereinen von dem verstorbenen Kaufmann Otto Oster angefallen. Die Stadtverwaltung erhielt 100000 Mark, die Kirchengemeinde 5000 Mark, der Gemeinnützige Verein 5000 Mark, der Bezirks- und Versicherungsverein 5000 Mark, die Freiwillige Sanitätskolonne 2000 Mark, der Turnverein 1000 Mark usw.

Freiberg. Hier sind einschließlich des hiesigen Zuschusses 12- bis 13000 Mk. halbmöndlich Kriegswaterleistungen auf 800 Anträge zu zahlen, von denen nur ganz wenige mangels Bedürftigkeit abgewiesen werden mußten. Ferner wurde unter Hilfe des Arbeitsnachweises eine Arbeitslosenunterstützung eingerichtet, die für eine erwachsene Person täglich 60 Pfg. und für ein Kind 30 Pfg. betragen soll. Unterstützung wird von der 3. bis zu Ablauf der 10. Woche nach Eintritt der Arbeitslosigkeit gezahlt. Der Arbeitslose muß aber auch angemessene Arbeit annehmen. Auf rund 160 Meldungen werden wöchentlich 900 Mk. angesetzt. Jeder kann auch noch einen Zuschuß von 40 Pfg. für sich und 20 Pfg. für ein Kind erhalten, wenn er sich verpflichtet, diesen Betrag so bald als möglich zurückzugeben.

Chemnitz. Auf Veranlassung des Garnisonkommandos in Chemnitz wurde die Bäckerei von H. O. Müller in Chemnitz, Neuhäuser Platz 25, auf die Dauer von 8 Tagen geschlossen. Der Inhaber der Bäckerei hat 3-Pfund-Bröte mit einem Mindestgewicht bis zu 270 Gramm verkauft. Auf die Beschwerden der Arbeitnehmer wurde die Bäckerei geschlossen.

Chemnitz. Abends treibt sich jetzt auf den belebten Straßen der Stadt ein unbekannter Herum, der vorübergehenden Frauen die Kleider aufheulend mit einer Schere zerschneidet. Dieser ist es der Polizei noch nicht gelungen, den Täter zu erwischen. In Leipzig sind seit dem Kriegsausbruch von der Garnison 271 in Waffen, teils in Einzelquantitäten 271